

Das Moor-Geheimtier

Ich nehme euch jetzt auf eine Reise mit, um ein ungewöhnliches Tier zu Gesicht zu bekommen. Ich bitte euch, auf alles, was ihr seht, genau zu achten, weil ihr es nachher zeichnen und auch über seinen Lebensraum berichten könnt.

Du bist in einem der letzten unerforschten Gebiete der Erde. Im Sommer ist es hier heiß und die Stechmücken summen um dich herum. Der Boden ist weich, dein Schritt federt, wenn du langsam deinen Weg suchst. Denn hier gibt es keinen Weg. Schau mal nach oben: Du siehst ab und zu die Spitzen von höheren Bäumen. Die meisten Bäume sind mehr Büsche als Bäume und sehr unterschiedlich hoch. Es ist still, du hörst nur die Mücken und andere Insekten. Ab und zu ruft ein Vogel. Du riechst verrottende Pflanzen.

Da bewegt sich etwas zwischen den Bäumen: Ein Schmetterling taucht in der Richtung vor dir auf. Er gaukelt vor dir zwischen den Bäumen hindurch hinaus auf die Blumenwiese, die du im Hintergrund siehst. Er ist gelb. Langsam folgst du ihm. Er fliegt zu den Blumen, die du in Gelb und Violett zwischen den Gräsern erkennen kannst. Du folgst ihm weiter. Da setzt sich der Schmetterling auf eine Blüte und klappt die Flügel zusammen: Nimm dein Fernglas, um ihn näher betrachten zu können. Er ist auch auf der Unterseite gelb. Sein Körper ist schwarz, am Kopf fast rostbraun. Auf der Unterseite seiner Flügel kannst du zwei helle Flecken sehen. Sie befinden sich fast genau in der Mitte des Flügels, sind aber ganz klein. Auf dem vorderen Flügel ist der kleine Fleck etwas dunkler als auf dem Hinterflügel. Dort schimmert er fast silbern. Du schaust noch genauer: Am Rand läuft ein ganz zartes rosafarbenes Band entlang.

Mit seinem langen Rüssel saugt er den Nektar aus den Blüten. Ah, jetzt klappt er die Flügel auf und du kannst ihre Oberseite erkennen. Er ist strahlend gelb! Du schaust ihn dir auch auf der Oberseite genau an: auch hier sind zwei kleine dunkle Flecken auf dem Vorderflügel und zwei ganz helle, fast ebenso gelbe Flecken auf dem Hinterflügel. Sie sind ganz leicht grau oder silbern umrandet. Am Rand der Flügel entlang verläuft ein schwarzes Band. Er hält ganz still, du kannst ihn gut betrachten. Und richtig: auch auf der Oberseite sind seine Flügel mit einem ganz zarten rosa Bändchen gesäumt.

Hier am Rand des Moors kommen ein- oder zweimal im Jahr Menschen, die diese Blumenwiese mähen. Weil sie so langsam wächst und für die Einstreu im Stall genutzt wurde, nennt man sie Streuwiese. Weil sie kaum gedüngt wird, blühen so viele Blumen darauf. Ohne die Menschen würden Bäume wachsen und dann so viel Schatten werfen, dass diese Blumen nicht mehr wachsen könnten. Dann wäre auch dieser wunderschöne Schmetterling nicht mehr hier. Jetzt fliegt er wieder auf in der warmen Luft. Wie wohl seine Raupen aussehen? Dazu müssen wir uns dorthin begeben, wo dieser Schmetterling seine Eier ablegt. Wir folgen ihm zurück zwischen den Bäumen ins Moor. Da kommen noch zwei der gelben Schmetterlinge. Einer, er ist ein bisschen heller gelb, setzt sich auf eine Rauschbeere. Und du kannst beobachten, wie er mit seinem Hinterleib einmal auf das Blatt tupft. Er hat ein winziges,

längliches, helles Ei gelegt und am Blatt der Rauschbeere befestigt. Und jetzt entdeckst du an einem anderen Blatt auch eine winzige grüne Raupe, sie ist gerade aus dem Ei geschlüpft. Sie ist ganz grün, man kann sie kaum entdecken. So ist sie gut getarnt, damit die Vögel sie nicht so leicht finden können. Denn denen würde sie gut schmecken.

Nun weißt du, dass der gelbe Schmetterling beides braucht: das Moor, wo die Rauschbeeren wachsen, von denen sich seine Raupen ernähren, und die besondere Blumenwiese, auf der der erwachsene Schmetterling Nektar trinkt und sein Leben verbringt.

Zeichne jetzt den Schmetterling, und wenn du möchtest die Stationen seines Lebens oder seine Umwelt auf eine Seite in deinem Moorbuch.